

Region > Konz, Saarburg & Hochwald > Sommerserie: Wanderung Weinberggeflüster entlang den Saar-Hänge >

volksfreund+ Sommerserie

Was der Weinberg flüstert: Wandern an den Hängen der Saar

Saarburg · Atemberaubende Ausblicke, sattgrüne Reben und rassige Rieslinge: Wer kleine Abenteuer erleben will, ist auf den Wanderwegen rund um die Saar genau richtig. Unerwartetes versteckt sich hinter jeder Wegbiegung. Wer weiß? Vielleicht sogar der legendäre Schneckenkönig.

21.07.2024 , 11:19 Uhr · 9 Minuten Lesezeit



Weinberggeflüster heißt die Wanderung entlang spektakulärer Aussichten auf die Saar und ihre



Von Verona Kerl

Was so ein Weinberg flüstert, ist nicht immer leicht zu verstehen. Nur wer ganz genau zuhört, kommt dahinter, welche Geschichten er erzählt. Wie er das macht? Das ist ein Geheimnis, das Kultur- und Weinbotschafterin Stephanie Motruk auf ihrer Tour Weinberggeflüster lüftet.

Als sich die 21 Teilnehmer auf den Weg machen, scheint die Sonne strahlend und warm auf das Saartal herunter. Endlich! Schäfchenwolken tanzen am Himmel. Große. Kleine. Ein paar dunkelgraue ziehen auch vorbei. Schwarze Schafe, die jedoch kaum jemanden stören.

Entlang des Saarburger Kammerforsts geht's, durch saftige Wiesen und Felder Richtung Weinlage Irscher Sonnenberg. Fifty shades of green – 50 Schattierungen von Grün – leuchten in der üppigen Vegetation auf, und das ist nur eine grobe Schätzung. Die Stimmung steigt. In der Schutzhütte, am Fuße des Sonnenberges, wartet bereits die erste Erfrischung des Tages. Heimischer Viez und Viezsecco. Säuerlich, aromatisch, belebend. Den Saarländern schmeckt's. Recht zahlreich sind sie vertreten, was vor allem an einer Gruppe junger Frauen liegt. Die wollen mit dieser Tour ihrer Freundin Julia den Abschied vom Junggesellinnendasein versüßen. Eine sogenannte Hen Party.

volksfreund+ Abenteuer in der Region

Über Stock und Wein: Wandern an den Hängen der Saar

Sommer daheim

Outdoor, Kultur, Baden: Diese Ausflugsziele gibt es in der Großregion

Die Verschnaufpause ist beendet. Der Sonnenberg wartet. An einem steilen Pfad bleibt Stephanie Motruk stehen. Links ragen verwucherte Rebzeilen auf, flankiert von üppigen Brombeerhecken. Verwunderte Blicke. „Dieser Weinberg ist im Flurbereinigungsverfahren. Daher werden diese Reben aktuell nicht bewirtschaftet. Mittlerweile gibt es auch nur noch einen Winzer in Irsch, alle anderen haben aufgehört“, erklärt die 48-jährige Weinbotschafterin. Im Flurbereinigungsverfahren werden kleine, zersplitterte Flächen zu größeren zusammengefasst, damit sie für den Winzer effektiver zu bearbeiten und damit wieder attraktiver sind.



Prost: Die weinbegeisterten jungen Frauen stoßen mit einem Glas Riesling auf die tolle Wanderung an.

Foto: TV/Verona Kerl

Rundumblick auf die Saarburger Weinlagen

Als alle das „Piedschen“ – wie der Moselaner sagt – hinauflaufen, zeigt sich, wer Steillagen-Waden hat und wer nicht. Uff! „Ein kleiner Einblick in den Winzeralltag“, schmunzelt Motruk. „Stellen sie sich vor, Sie stehen den ganzen Tag schräg am Hang und arbeiten in den

Weinbergen, vor allem während der Ernte.“



Foto: Roland Morgen

Während der Respekt vor der Arbeit des Winzers allmählich wächst, geben die Teilnehmer ihre Zurückhaltung auf. Wissensdurst bricht sich Bahn. Auf einem Feldweg, inmitten von Wiesen- und Getreidefeldern, mit einem weiten Rundumblick auf die Weinlagen Saarburger Rausch, Ayler Kupp, Ockfener Bockstein und Schodener Geisberg, schenkt Motruk einen trockenen Riesling aus dem Bockstein aus und beantwortet geduldig Fragen wie: Werden Reben bei einer Flurbereinigung erhalten oder neu bepflanzt? Wie kommen die Namen der Weinberge zustande? Von welcher Betriebsgröße kann man eigentlich leben? Sie macht vor, wie man Wein fachmännisch und -fräuisch verkostet, verrät, wo der Geschmack des Weins herkommt, welche Bedeutung die verschiedenen Hefen haben und schlägt vor, sich zu duzen. Wie das im Weinberg unter Kollegen und -innen üblich ist. Keine Einwände!



Stephanie Motruk zeigt zwei Teilnehmern an einer Rebe, wie weit die Trauben inzwischen entwickelt sind.

Foto: TV/Verona Kerl

Ein kritischer Blick nach oben. Na? Spucken die zwei dicken dunklen Schafwolken doch noch Wasser? „Heute bleibt es trocken“, sagt ein Teilnehmer bestimmt. Er soll recht behalten. Tatsächlich treibt der Wind den unheilschwangeren Anblick schnell fort. Gleitschirmflieger kreisen stattdessen über dem Tal und sehen aus ihrer Adlerperspektive das, was die Weinwanderer am Boden nicht sehen. Nämlich, dass sie auf einem sogenannten Umlaufberg stehen. „Die Saar hat einen Bogen gemacht, den Bockstein freigelegt, ist weitergeflossen, hat die Ayler Kupp freigelegt, floss durch Ayl und kam bei Wawern wieder raus. 380 bis 420 Millionen Jahre ist das her“, resümiert Stephanie. Eigenwillig war die Saar also schon immer. Eine bewundernswerte Eigenschaft, die dafür sorgte, dass der Fluss eine einzigartige Landschaft prägte. Das würden alle Teilnehmer glatt so unterschreiben. Sofort!

Sensorik-Test: Salz lecken und Essig trinken

Nanu? Was macht sie denn jetzt ? Stephanie Modruk fördert eine

kleine Glasflasche aus ihrem schweren Rucksack zutage. Inhalt: Rieslingessig. „Wir machen einen Ausflug in die Sensorik“, sagt sie. „Nur nippen und schmecken.“ Einer nach dem anderen verzieht das Gesicht. Brrrrrr. Ist das sauer!!! „Jetzt machen wir den Tequila-Test“, ruft Stephanie und streut Salz auf die Handrücken. Also ablecken und nochmal probieren. „Wie hat sich der Geschmack verändert?“, fragt sie. „Merkt ihr den Unterschied? Die Säure ist fast weg.“ Tatsächlich. Staunen.



Picknick mit toller Aussicht: An Tischen stärken sich alle mit einer zünftigen Brotzeit.

Foto: TV/Verona Kerl

Der Weg führt weiter vorbei an Obstbäumen und Wiesen, Orten und Weinbergen. Einige Pferde auf einer Koppel heben neugierig ihre Köpfe, als 21 Menschen an ihnen vorbeitreiben und erfreut feststellen, dass hinter der nächsten Wegebiegung ein Picknick aufgebaut ist.

Was für ein Panorama! Am Waldesrand biegen sich Tische mit allerlei Leckereien, im Hintergrund ragt der Ockfener Bockstein wie eine grüne Wand auf, in der Ferne fließt die Saar und die Sonne scheint immer noch wohlwollend aus einem blauen Himmel auf die

Wanderer hinunter. Während alle hungrig Käse, geräucherten Schinken, Trauben und Tomaten sowie Rohesser und Brotaufstriche verspeisen, kredenzt Stefanie einen Weißburgunder und fragt, welche Aromen man denn da herausschmecken könne. „Erdbeere?“, tippt eine. „Trauben?“, ein anderer. „Ich schmecke da Banane“, urteilt Stephanie. Nun ja. Ein Anfänger muss viel probieren, bis er ähnlich versiert ist wie ein Experte.



Stephanie Modruk erklärt viel Wissenswertes rund um das Thema Wein und beantwortet geduldig die Fragen der Weinwanderer.

Foto: TV/Verona Kerl

Zum Nachtisch öffnet die 48-Jährige einen Kabinett von der Ayler Kupp. Süß schmeckt der. Wenig Alkohol – sieben Prozent – hat er obendrein. Andächtig schlürfen die Weinwanderer diesen Tropfen. „Das sind übrigens die Reifegrade der Trauben, von Kabinett bis Beerenauslese“, sagt Stephanie und zückt ein Foto, auf dem einzelne Trauben in verschiedenen Reifestadien aufgereiht sind, von dick und grün bis braun und eingeschrumpelt wie eine Rosine.

Über die Bedeutung von VDP-Weingütern und Promi-Winzern

Eigentlich wäre nun nichts dagegen einzuwenden, den Tag so zu beschließen. Mit einem guten Glas Wein und einer leckeren Vesper. Aber Stephanie Motruk bricht das Lager ab. Sie hat noch ein Ass im Ärmel: den atemberaubenden Blick auf die Spitzenlage Ayler Kupp. Weiter weg, aber noch zu gut erkennen, thront das VDP-Weingut Van Volxem auf seinem Hügel. Ihre Ausführungen, was VDP-Weingüter überhaupt sind, welche prominenten Namen dahinterstecken, und welche Bedeutung sie für das Anbaugebiet haben, stoßen auf reges Interesse. Vor allem, weil der frisch ausgeschenkte Wein aus der Monopollage Geisberg so sehr mundet.



Mitunter müssen die Teilnehmer ein paar Höhenmeter zurücklegen.

Foto: TV/Verona Kerl

Wie der aktuelle Jahrgang 2024 wohl ausfallen wird? Der Frost im April hat den Reben arg zugesetzt. Besonders an der Saar. Bis zu 80 Prozent sind erfroren. In der berühmten Lage Scharzhofberg, dort, wo Starwinzer Egon Müller seine Reben hegt und pflegt, sogar zu 100 Prozent. Ein schwieriges Jahr. Stephanie hält inne. Lauscht. Der Weinberg flüstert ihr zu ihr. Erzählt ihr von den Reben, die sich nach all den Wetterkapriolen der vergangenen Monate wieder

hochgekämpft haben, die leben wollen, die stark sind und sogar Trauben tragen, wenn auch nicht so üppig wie sonst.

Im Steilhang des Ockfener Bockstein hält sie vorsichtig eine Traube in der Hand und doziert über das Jahr des Winzers: Vom Schenkelputzen, Gipfeln, Aufbringen des Pflanzenschutzes, den mühsamen Laubarbeiten und der von allen Erntehelfern herbeigesehnten Hahnenfeier. Was? „Wer bei der Ernte die letzte Traube in den Eimer legt, muss Kikeriki rufen. Dann beginnt das Fest, die Hahnenfeier.“ Etwa 100 Tage nach der Weinblüte – die nun vorbei ist – startet die Lese. Vermutlich Anfang Oktober rücken die Winzer aus, um ihren Riesling zu lesen. Noch ist es zu früh, eine valide Prognose abzugeben.

Auf dem Rückweg hat Stephanie noch eine kleine Überraschung parat: einen Kabinett aus der Saarburger Rausch als Abschiedstrunk und eine Quizfrage für Schlaumeier. Wie schnell ist eine Weinbergschnecke? Ratlosigkeit macht sich breit. „100 Meter?“ „150 Meter?“ „250 Meter?“ „Auf jeden Fall unter zehn Meter.“

Überraschung! Die richtige Antwort lautet: 400 Meter pro Stunde. Ein wahrer Sprinter, bei dem es sich lohnt, einmal genau hinzuschauen. Denn eine von 20.000 Weinbergschnecken trägt ein linksgedrehtes Haus: der Schneckenkönig.

Info

Wandern an der Saar

Strecke: Ab Startpunkt in Saarburg-Beurig durch den Irscher Sonnenberg hoch auf das Plateau

Länge: etwa 6,5 Kilometer

Dauer: etwa 4,5 Stunden

Kosten: 55 Euro pro Person

Leistungen: geführte Wanderung, Verkostung von einem Viez oder Viez Secco und fünf Weinen sowie Sprudel, Winzervesper.

Veranstalter Weinsein bietet darüber hinaus die Möglichkeit einer weingeführten Self-Walk-Tour mit Weinwandertasche. Weitere Informationen unter: www.weinsein-saar.de/

Weitere Touren rund um das Thema Wein unter www.saar-obermosel.de oder www.kultur-und-weinbotschafter.de

Das hätte Potenzial für die 100.000 Euro-Frage bei Günther Jauchs Sendung „Wer wird Millionär?“ Der beliebte Entertainer verbringt in seinem Saar-Weingut von Othegraven viel Zeit. Und wer weiß, vielleicht taucht er eines Tages sogar selbst als Gast bei der Tour Weinberggeflüster auf...

volksfreund+

Verschenken sie diesen Artikel gerne! Einfach persönlichen Link kopieren und weiterleiten. Der Artikel kann dann gratis gelesen werden.

Link kopieren